

HANDWERKSKAMMER ULM

Handwerkskammer nimmt Wahlversprechen unter die Lupe

Kandidaten für die Landtagswahl haben in den sechs Landkreisen der Region vor der Wahl diskutiert – welche zentralen Handwerksthemen dabei zur Sprache kamen

Auf Einladung der Handwerkskammer Ulm und der Kreishandwerkerschaften sind alle Kandidaten der Parteien in Podiumsdiskussionen pro Region zu Wort gekommen. Vor der Wahl. Wir fassen die zentralen Wahlversprechen der Landespolitiker zusammen. Die Handwerkskammer Ulm wird sich dafür einsetzen, dass die Forderungen des Handwerks nun, nach der Wahl, nicht in Vergessenheit geraten.

Klimaschutz geht nicht ohne Handwerk – E-Fahrzeuge fördern

Wie passen Klimaschutz, der Einsatz von erneuerbaren Energien, alternative Antriebe bei Fahrzeugen und wirtschaftlicher Erfolg in unserem Land zusammen? Für Martin Grath (Wahlkreis Heidenheim) von den Grünen ist klar: „Die Energiewende und die Zukunft in diesen Bereichen ist nur mit dem Handwerk zu schaffen. Wir müssen etwa E-Fahrzeuge weiter fördern. Da müssen wir jetzt rangehen und auch dranbleiben, um die Leute mitzunehmen.“ Es sind die Handwerkerinnen und Handwerker, die die neuen Technologien in die Keller, auf die Dächer und unter die Kühlerhauben der Menschen bringen.

Martin Rivoir (Wahlkreis Ulm) von der SPD ergänzt: „Die Energiewende ist die Chance für das Handwerk in der Region. Die Klimaziele werden nur mit einem starken Handwerk erreicht.“ Die Liberalen sprechen sich beim Thema Klimaschutz für eine angemessene und spürbare CO₂-Bepreisung aus. Ökologie und Ökonomie würden sich nicht widersprechen, man müsse sie in Einklang bringen. Die AfD hat hingegen mehr Augenmaß gefordert, denn die sehr hohen Strompreise hierzulande



In den Wochen vor der Landtagswahl diskutierte das Handwerk mit der Politik in den Kreishandwerkerschaften der Region – hier in Biberach.

Foto: Handwerkskammer Ulm

gefährdeten die Wettbewerbsfähigkeit des Landes.

Beim Mobilfunkausbau Gas geben

Wie flächendeckender Mobilfunk in Baden-Württemberg Wirklichkeit werden kann, damit Handwerker unterwegs und auf der Baustelle erreichbar sind, bleibt eine schwierige Frage. Die SPD strebt eine Lösung über staatliche Maßnahmen an, die anderen Parteien wollen die bestehenden Instrumente und Organisationen nachdrücklich in die Pflicht nehmen. Unstrittig ist, dass Tempo rein muss in den Mobilfunk- und 5G-Ausbau. Deutschland kann sich weiße Flecken auf der Landkarte

nicht mehr leisten. Das behindere auch den Einsatz neuer und innovativer Technologien.

Azubi- und Meisterticket kommt – Kostenfreies Meisterstudium

Ein Azubi- und Meisterticket für 365 Euro pro Jahr, gültig in ganz Baden-Württemberg, kann sich grundsätzlich jede Partei vorstellen. Bei der Ausgestaltung gibt es freilich Unterschiede.

ÖPNV müsse erschwinglich sein. Die SPD möchte ein solches Ticket für alle Bürgerinnen und Bürger einführen. Die Grünen wollen die ÖPNV-Nutzung gänzlich kostenfrei halten und eine Mobilitätsgarantie für Bürger aussprechen. Die CDU will

ergänzend auch die Kosten für ein Meisterstudium übernehmen und dieses damit für Handwerkerinnen und Handwerker kostenlos machen. FDP-Mann Klaus Hoher (Wahlkreis Bodensee) pflichtet diesem Vorhaben bei: „Master und Meister müssen gleichbehandelt werden und denselben Stellenwert haben.“

„Einfach mal weglassen“

Dass „Einfach mal weglassen“ und Bürokratie abbauen Handwerksbetriebe im Land spürbar entlasten würde, wissen die Politiker. Ein Baustein zum Gelingen kann sein, mehr auf Online und die Digitalisierung der Verwaltungen zu setzen, Prozesse zunehmend zu digitalisieren und so

auch den Zeitaufwand deutlich zu reduzieren. Das würde vieles erleichtern und die Handwerksbetriebe entlasten.

Thomas Dörflinger (Wahlkreis Biberach) von der CDU sagt: „Die Arbeit des neu eingeführten Normenkontrollrats, der in seiner Untersuchung unnötige Bürokratie im Bäckerhandwerk aufzeigt und benennt, ist wichtig und muss auf andere Gewerke ausgeweitet werden.“ Sein Parteikollege Manuel Hagel (Wahlkreis Ehingen) ergänzt: „Wir wollen ein Belastungsmoratorium nach dem ‚one in, two out‘-Prinzip: für jede neue Verordnung und für jedes neue Gesetz werden zwei weitere außer Kraft gesetzt.“

Kammerbeiträge erneut gesenkt

10 Prozent weniger Grundbeitrag entlastet Betriebe

Die Vollversammlung, das Parlament des regionalen Handwerks, hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, angesichts der Corona-Krise und ihrer Auswirkungen die Kammerbeiträge für 2021 um zehn Prozent zu reduzieren. Die Beitragssenkung wird insbesondere kleinere Betriebe weiter entlasten, die wegen Corona Umsatz- und Ertragseinbußen zu verzeichnen hatten und haben. Die Handwerkskammer Ulm hatte bereits 2018 eine Beitragssenkung vorgenommen.

Zusätzliche Unterstützungsleistungen

„Wir gehen wirtschaftlich und sparsam mit den Mitteln unserer Betriebe um und haben in den letzten Jahren zusätzliche Unterstützungsleistungen für die Betriebe aufgebaut – und das bei sinkender Beitragslast“, so Dr. Tobias Mehlich,

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

So setzt sich die Vollversammlung zusammen

In der Vollversammlung der Handwerkskammer Ulm sind alle Gewerke des regionalen Handwerks zwischen Ostalb und Bodensee, vom Bestatter über Bäcker, Metzger, Elektriker bis hin zum Schornsteinfeger, abgebildet. Die Zusammensetzung ist durch die und die Handwerksordnung geregelt, damit die Vielfalt der Handwerksberufe sich auch im regionalen Parlament des Handwerks widerspiegelt.

Der Vollversammlung der Handwerkskammer Ulm gehören 39 Handwerkerinnen und Handwerker an, von denen 26 Handwerksunternehmer und Betriebsinhaber sind und 13 Vertreter der Arbeitnehmer.

Mehr Mitgliedsbetriebe im regionalen Handwerk

Betriebszahlen der Handwerkskammer Ulm steigen auch in der Krise

Bei der Handwerkskammer Ulm hat es im vergangenen Jahr mehr Betriebsgründungen als Schließungen gegeben. Trotz der Pandemie ist die Zahl der Mitgliedsbetriebe im Gebiet zwischen Ostalb und Bodensee zum Ende des Jahres 2020 um 244 auf 19.668 gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs um 1,3 Prozent. Sollten die zugesagten Hilfgelder für die von den Beschränkungen besonders betroffenen Handwerksbetriebe aber nicht schnell und vollumfänglich fließen, befürchtet die Kammer, dass Betriebe in die Insolvenz getrieben oder geplante Gründungen verschoben werden.

Der erneute Anstieg der Handwerksbetriebszahlen zeigt sich in allen Regionen des Kammergebietes. Im Landkreis Ravensburg liegt der Zuwachs bei 2,4 Prozent, im Stadtkreis Ulm bei 2,2 Prozent, im Landkreis Heidenheim bei 1,4 Prozent, im Landkreis Biberach und im Bodenseekreis jeweils bei 0,8 Prozent, im Alb-Donau-Kreis bei 1,1 Prozent und



Im vergangenen Jahr ist die Anzahl an Gebäudereinigern im Ulmer Kammergebiet deutlich gestiegen.

Foto: www.amh-online.de

im Ostalbkreis bei 0,5 Prozent. Der Zuwachs wird im ersten Jahr nach der Handwerksnovelle erwartungsgemäß in allen Landkreisen wesentlich von den zulassungsfreien Handwerken getragen, wie zum Beispiel von 77 neu eingetragenen Gebäudereinigern (+12 Prozent) und einem Plus

von ebenfalls 77 Betrieben im Fotografen-Handwerk (+12 Prozent). Eine Zunahme in den zulassungspflichtigen Gewerken verzeichnet insbesondere das Fleischer-Handwerk mit einem Plus von 46 Betrieben (+13 Prozent), gefolgt vom Friseur-Handwerk mit 26 hinzugekommenen Betrieben (+2 Prozent) – und das trotz Corona-Krise.

Mehr meisterpflichtige Gewerke

Seit 2020 sind zwölf Gewerke wieder meisterpflichtig. Das heißt, dass für eine Betriebsgründung der Meisterbrief Voraussetzung ist. Der Meisterbrief steht im Handwerk für Qualität, Verbraucherschutz und Ausbildung. Meisterpflichtige Betriebsgründungen sind statistisch gesehen doppelt so lange auf dem Markt wie zulassungsfreie Betriebe. Seit dem vergangenen Jahr gibt es nun für Gewerke wie Fliesenleger oder Raumausstatter, aber auch Orgel- und Rolladenbauer, den Meisterbrief als Voraussetzung für eine Betriebsgründung.

KOMMENTAR



Joachim Krimmer
Präsident der Handwerkskammer Ulm.
Foto: Armin Buhl

Es gibt sie – endlich

Es gibt sie endlich, die Öffnungsstrategie und eine gewisse Planungssicherheit. Alle Handwerksbetriebe dürfen wieder arbeiten. Mit konsequenten Hygienekonzepten und Pandemieplänen zeigen wir, dass Pandemie und Wirtschaften geht. Wir zeigen, dass Arbeitsplätze ein sicherer Ort sind. Für einen Handwerksbetrieb ist es entscheidend, dass die Beschäftigten zuverlässig zur Arbeit kommen können. Damit das auch gelingt, sind Schnelltests das Mittel der Zeit. Sie ermöglichen uns neben Hygienekonzepten und Abstand wieder ein Stück Normalität und Flexibilität. Für so genannte Grenzpendler, also Menschen, die in der Schweiz oder in Österreich wohnen und in Deutschland arbeiten, erhalten Handwerksbetriebe kostenlose Corona-Antigen-Schnelltest für medizinisch geschultes Personal auf Anmeldung zur Abholung. Die Landesregierung Baden-Württemberg und die Wirtschaftsorganisationen des Landes haben sich zusammengetan zur Unterstützung der Betriebsinhaberinnen und -inhaber, die Grenzpendler beschäftigen. Unsere Handwerkskammer organisiert die Ausgabe der Schnelltests an die Handwerksbetriebe in der Region schnell und unbürokratisch. Machen wir also das Beste aus unserer Situation und bleiben optimistisch. Unsere Kammer trägt weiterhin unsere Anliegen an die Politik heran und bringt die Interessen von uns Handwerksbetrieben ein. Ein Punkt dabei wird sicherlich die Frage sein: Wie sieht unsere Post-Corona-Strategie aus? Was lernen wir aus dieser Krise? Da gibt es viele Ideen, wie wir unser Land nach der Pandemie wieder auf Kurs bringen können. Diese Gedanken müssen wir in unserem Land miteinander besprechen. Die Lehren wollen wir gemeinsam ziehen – zum Wohle des Handwerks, zum Wohl von uns allen.

JETZT BEWERBEN

Zukunftspreis 2021

Mit dem Zukunftspreis fördert die Handwerkskammer Ulm Handwerker, die ihren Betrieb zukunftsorientiert aufgestellt haben. Sie sind in Ihrer Region bekannt dafür, dass Sie gut ausbilden oder Ihre Fachkräfte fördern? Haben Sie Abläufe und Prozesse im Betrieb digitalisiert? Oder haben Sie ein innovatives Produkt im Angebot? Dann können Sie sich als eingetragener Handwerksbetrieb um den Zukunftspreis 2021 bewerben. Die Preisverleihung findet am 2. Juli 2021 im Rahmen der Jahresbegegnung statt.

Weitere Informationen und direkt zur Anmeldung unter www.hwk-uhl.de/zukunftspreis-2021

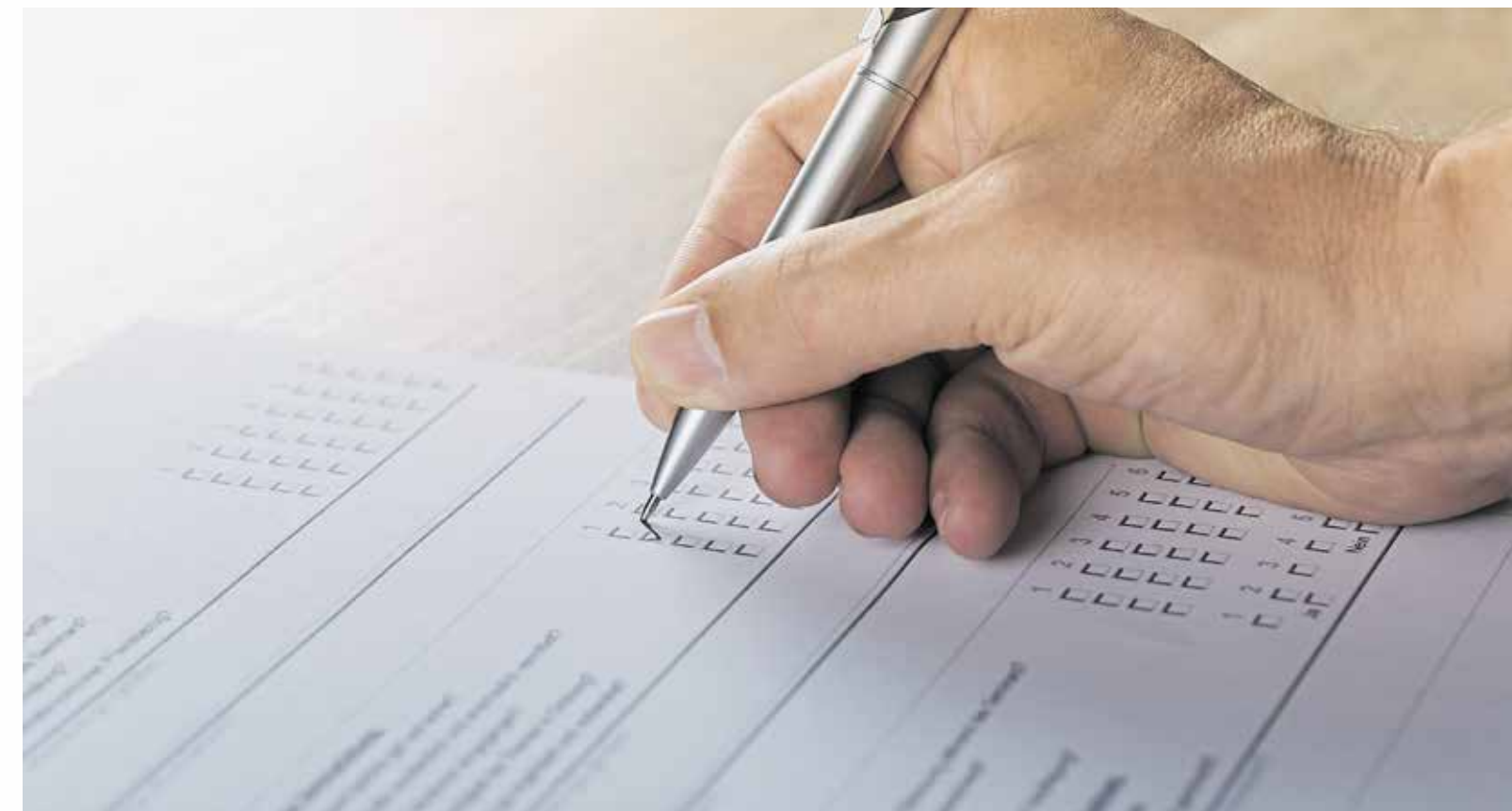
Mehr als nur ein Stimmungsbild

Mitarbeiterbefragungen sind auch im Handwerk lohnende Instrumente für die Personalarbeit

Mitarbeiterbefragungen sind nur etwas für große Unternehmen und führen zu nichts? Das sehen die Personalberaterinnen Alexandra Natter und Judith Oldenkott von der Handwerkskammer Ulm entschieden anders: „Mitarbeiterbefragungen geben nicht nur einen Überblick über die Mitarbeiterzufriedenheit, sondern unterstützen effizient dabei, die Mitarbeiter langfristig zu halten und das Unternehmen in allen Bereichen erfolgreicher zu machen“, sagt Oldenkott. Das gilt für Unternehmen jeder Größe: „Es ist egal, ob Sie drei, zehn oder hundert Mitarbeiter haben: Jeder von ihnen hat Antworten, die Sie als Chef weiterbringen“, so Natter. Ralph Kanzler, Geschäftsführer der Kanzler Aufzüge GmbH aus Ulm sagt dazu: „Wir haben im letzten Winter eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Das Ergebnis hat vieles ans Licht gebracht, das wir im Nachgang verbessern konnten. Nun weiß ich was meinen Mitarbeitern gefällt und wo es noch Luft nach oben gibt.“ Einige Fragen sollten Personalverantwortliche und Handwerksunternehmer zunächst selbst beantworten können. Dazu geben die Personalberaterinnen die folgenden Tipps:

Was genau ist eine Mitarbeiterbefragung?

Eine Mitarbeiterbefragung ist ein Fragenkatalog, der den Mitarbeitern anonym zur Beantwortung gegeben wird. Der Fragebogen kann online oder ausgedruckt zur Verfügung gestellt werden. Externe Beauftragte oder Berater können die Mitarbeiter auch in einem Interview befragen. Besonders wichtig sind die gewährleisteteste Anonymität und das Vertrauen, dass der Chef keine Rückschlüsse auf Personen ziehen kann. Nur dann werden ehrliche Antworten gegeben - die wichtigste Voraussetzung



Sinnvolles Instrument: Betriebe sollten regelmäßig die Meinung ihrer Mitarbeiter einholen.

Foto: www.pixabay.com

zung für den Erfolg einer Mitarbeiterbefragung. Die Befragung umfasst Abfragen in verschiedenen Kategorien wie Zufriedenheit, Arbeitsbedingungen, Arbeitsabläufe oder Arbeitgeberattraktivität. Die zugehörigen Fragen können die Mitarbeiter meist auf einer Skala von beispielsweise von eins bis zehn beantworten und oft auch noch Kommentare dazu abgeben.

Wann ist eine Befragung sinnvoll?

Immer wenn offene Fragen da sind. Sie möchten Prozesse verbessern? Dann fragen Sie die Leute, die an den Prozessen arbeiten. Sie brauchen

Argumente, um erfolgreich neue Mitarbeiter anzuwerben? Dann fragen Sie Ihre Mitarbeiter, warum diese gerne bei Ihnen arbeiten. Sie möchten herausfinden, warum die Stimmung gedrückt ist oder die Ursachen von Leistungsabfall, hoher Fluktuation oder vermehrten Krankheitstagen erfahren? Befragen Sie Ihre Leute. Auch auf der Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten im eigenen Führungsverhalten lohnt es sich, die Sicht der Mitarbeiter zu kennen.

Was tun mit den Antworten?

Nach der Befragung werden alle Antworten anonym ausgewertet. So bekommen Sie einen ersten Über-

blick, was gut läuft und wo es Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Wenn zum Beispiel die Einschätzungen in der Kategorie „Kommunikation“ durchweg positiv sind, kann sich der Chef freuen: Er macht diesbezüglich alles richtig und sollte das auch beibehalten. Wird ein Bereich dagegen als eher mangelhaft eingestuft, besteht Handlungsbedarf. Sind die Handlungsfelder erst einmal identifiziert, können konkrete Verbesserungsmaßnahmen geplant und umgesetzt werden. Wichtig dabei: die Transparenz. Die Mitarbeiter müssen wissen, dass die Ergebnisse der Befragung ernst genommen werden und an Lösungen gearbeitet wird.

Wer hilft bei einer Mitarbeiterbefragung?

Die Personalberatung der Handwerkskammer Ulm unterstützt Betriebe kostenfrei im gesamten Prozess einer Mitarbeiterbefragung - von der Konzeption des Fragebogens über die Durchführung und anonyme Auswertung bis hin zur Aufbereitung der Ergebnisse, der Kommunikation an die Mitarbeiter und bei der Umsetzung der Maßnahmen.

Ansprechpartnerinnen: Personalberaterin Alexandra Natter, Tel. 0731/1425-6389, E-Mail: a.natter@hwk-uhl.de und Personalberaterin Judith Oldenkott, Tel. 0731/1425-8206, E-Mail: j.oldenkott@hwk-uhl.de

Betriebe spüren die Krise zunehmend

Umfrage der Handwerkskammer Ulm

Viele Handwerksbetriebe zwischen Ostalb und Bodensee sind nicht mehr so gut ausgelastet wie im Vorjahreszeitraum und haben Umsatzeinbußen zu beklagen. Das belegt eine Umfrage der Handwerkskammer Ulm unter ihren Mitgliedsbetrieben: Rund 40 Prozent der Befragten geben daran, derzeit zu weniger als 60 Prozent ausgelastet zu sein. Über ein Drittel sind nach wie vor sehr gut ausgelastet: 23 Prozent berichten von einer guten bis sehr guten Auslastung und rund 14 Prozent der Umfrageteilnehmer geben an, über ihre Kapazitätsgrenzen hinaus ausgelastet zu sein. Beim Umsatz ist ein Abwärtstrend zu beobachten: so hat rund jeder vierte Befragte in der Region angegeben, aufgrund der bis vor wenigen Wochen geltenden Betriebsschließungen überhaupt

keine Umsätze erwirtschaften zu können. Bei 17 Prozent ist der Umsatz um mehr als die Hälfte zurückgegangen gegenüber dem Vorjahresmonat, bei weiteren 11 Prozent liegt er rund 50 Prozent unter Vorjahr. Gut 22 Prozent berichten, dass sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat derzeit noch stabil zeigt, bei rund 5 Prozent der Befragten ist er im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Die Umfrage legt offen, welche Herausforderungen das regionale Handwerk derzeit am meisten beschäftigen: So ist Liquiditätsgengpass für die meisten befragten Handwerksbetriebe im Alltag das wesentliche, beschränkende Thema. Daneben werden v.a. die Bürokratie, das Einhalten von Auflagen und Hygienevorschriften sowie die zunehmende Stornierung von Kundenauf-

trägen als herausfordernd angesehen. Erkranktes Personal bereitet hingegen nur wenigen Befragten Schwierigkeiten. Bei den Investitionen halten sich derzeit viele Betriebe in der Region zurück: rund jeder dritte Umfrageteilnehmer gibt an, momentan nur das Nötigste investieren zu wollen und den Großteil der geplanten Ausgaben auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. 41 Prozent berichten, sogar alle Investitionsvorhaben gestoppt zu haben. Rund 26 Prozent der befragten Unternehmen investieren in diesem Jahr hingegen wie geplant.

Betriebe halten ihre Mitarbeiter, wollen aber weniger ausbilden

Beim Thema Ausbildung werden die Auswirkungen der Krise auch im regionalen Handwerk deutlicher: im Vergleich zu 2020 will ein gutes Drittel der Befragten in diesem Jahr weniger ausbilden, 44 Prozent wollen in gleicher Zahl ausbilden und 9 Prozent planen, mehr Auszubildende einzustellen. Auf die Gesamtbeschäftigung im Handwerk bleiben die Auswirkungen der Pandemie weiter moderat. Während rund 10 Prozent der regionalen Handwerksbetriebe zusätzliches Personal einstellen wollen, planen 12 Prozent, Personal abzubauen. Knapp vier von fünf der befragten Betriebe (78 Prozent) wollen hingegen ihre Betriebsgröße beibehalten. Das regionale Handwerk zeigt sich also weiterhin als treuer und krisensicherer Arbeitgeber.



Über Praktika in Betrieben finden viele Jugendliche den Weg ins Handwerk.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Jugendliche und Betriebe zusammenbringen

AVdual: Übers Praktikum im Handwerk Fuß fassen

Seit dem Schuljahr 2020/2021 beteiligen sich der Bodenseekreis sowie der Landkreis Ravensburg am Reformkonzept zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Ziel ist es, Jugendlichen den direkten Einstieg in eine Ausbildung zu erleichtern und junge Menschen mit Förderbedarf besser auf das Berufsleben vorzubereiten.

Ein zentraler Bestandteil des Reformkonzepts ist die neue, einjährige Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual), die seit diesem Schuljahr an der Droste-Hülshoff-Schule in Friedrichshafen und an der Edith-Stein-Schule in Ravensburg angeboten wird.

Dieses Konzept richtet sich an Jugendliche, die ihren Hauptschulabschluss nachholen oder verbessern möchten beziehungsweise die mittlere Reife anstreben. „Das Besondere am Bildungsgang AVdual sind die umfangreichen Praxisphasen im Betrieb, die für die jungen

Menschen und Betriebe sehr wertvoll sind. Das ist eine hervorragende Möglichkeit, um Betriebe und Jugendliche zusammenzubringen. Über zwei Drittel der Jugendlichen, die in eine Ausbildung übergehen, beginnen diese in einem Betrieb, in dem sie zuvor ihr Praktikum absolviert haben“, erklärt dazu die baden-württembergische Wirtschafts- und Arbeitsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut.

Unterstützt werden die Jugendlichen durch AVdual-Begleiterinnen und -Begleiter. Diese helfen den Jugendlichen bei der Akquise, Vorbereitung und Durchführung von Praktika und begleiten sie beim Übergang in die Ausbildung. Zudem stehen sie als Ansprechpersonen für die Betriebe zur Verfügung.

Betriebe, die Praktikumsplätze für AVdual-Schülerinnen und -Schüler anbieten wollen, können sich an die Projektleiterinnen des regionalen Übergangsmanagements wenden.

PERSONALIE

Neue stellvertretende Hauptgeschäftsführerin

Die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Ulm haben in ihrer öffentlichen Sitzung Karine Gaule einstimmig zur neuen stellvertretenden Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Ulm gewählt. Das Wirtschaftsministerium hat den Beschluss jetzt genehmigt. Gaule vertritt im Verhinderungsfall des Hauptgeschäftsführers, Dr. Tobias Mehlich, die Kammer gerichtlich und außergerichtlich zusammen mit dem Präsidenten der Hand-



Karine Gaule
Stellv. Hauptgeschäftsführerin
Foto: Handwerkskammer Ulm

werkskammer Ulm, Joachim Krimmer. Mit dieser Neubesetzung ist die rechtliche Handlungsfähigkeit der Handwerkskammer Ulm auch in unvorhergesehenen Fällen sichergestellt.

Die gebürtige Französin, Karine Gaule, hat ihr Diplom der Betriebswirtschaftslehre an der Universität La Sorbonne in Paris gemacht. Zehn Jahre lang hatte sie verschiedene Positionen im Controlling eines internationalen tätigen Mineralölkonzerns inne, davon fünf Jahre in der Niederlassung in Berlin. Seit 2012 ist Gaule bei der Handwerkskammer Ulm angestellt. Nach zweieinhalb Jahren im Fachbereich Controlling hat sie Anfang 2015 die Leitung des Geschäftsbereichs Finanzen und Zentrale Dienste in der Handwerkskammer Ulm übernommen und ist seither Mitglied der Geschäftsführung.

KURZ INFORMIERT

Ausbilder werden im Handwerk

Um junge Menschen im Handwerksbetrieb auszubilden, benötigt man nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch berufs- und arbeitspädagogische Fähigkeiten. Den Nachweis dafür erhält man über den Ausbilderschein, auch AdA-Schein (Ausbildung der Ausbilder) genannt. Dieser bestätigt die berufs- und arbeitspädagogischen Fähigkeiten nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO). Die Ausbildungsberater der Handwerkskammer prüfen, ob die Voraussetzungen erfüllt sind und die Ausbildungsberechtigung erteilt werden kann. Wenn auch Sie ausbilden wollen, Unterstützung benötigen oder Fragen zu den Voraussetzungen der Ausbildungsberechtigung haben, wenden Sie sich an den regional für Sie zuständigen Ausbildungsberater.

- Für den Ostalbkreis, Landkreis Heidenheim und Landkreis Biberach: Martin Pietschmann, Tel. 0731/1425-6228, E-Mail: m.pietschmann@hwk-uhl.de
- Für den Stadtkreis Ulm und Alb-Donau-Kreis: Martin Maier, Tel. 0731/1425-6227, E-Mail: m.maier@hwk-uhl.de
- Für den Landkreis Ravensburg und Bodenseekreis: Michael Scheiffle, Tel. 0731/1425-6224, E-Mail: m.scheiffle@hwk-uhl.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm

Olgastraße 72, 89073 Ulm, Pressstelle: Tel. 0731/1425-6103

Fax 0731/1425-9103

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich



Getrübt Stimmung: Die Auswirkungen der Krise sind auch in den regionalen Handwerksbetrieben angekommen.

Foto: www.amh-online.de